

vierteljährlicher Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer 22 $\frac{1}{2}$  Sgr. Durch die resp.  
Post-Anstalten überall nur:  
26 $\frac{1}{4}$  Sgr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-  
genommen: In Leipzig in der Buch-  
handlung von S. Kirchner, Univer-  
sitätsstraße, Paulinum. In Mag-  
deburg in der Creuzschen Buch-  
handlung, Breiteweg Nr. 156.

Sallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N<sup>o</sup> 275.

Halle, Sonntag den 24. November  
Hierzu eine Beilage.

1850.

## Deutschland.

Berlin, d. 22. Nov. Heute fand die zweite Sitzung der ersten Kammer statt. Anwesend war bei Beginn derselben der Justizminister Simons.

Nach einigen einleitenden Worten des Alterspräsidenten wird von dem Schriftführer Delius der Namensaufruf vorgenommen, welcher ergibt, daß 134 Abgeordnete zugegen sind. Derselbe Schriftführer verliest das Protokoll, welches genehmigt wird.

Während einiger Zwischenverhandlungen ist der Ministerpräsident von Eadenberg eingetreten.

Es wird hierauf zur Wahl des provisorischen Präsidenten geschritten. Bei dieser sind anwesend 143 Mitglieder, absolute Majorität 72. Es erhalten die Abgeordn. Graf Rittberg 85, Camphausen 54 und Graf Ulvensleben 2 Stimmen. Graf Ikenplig erhält 1 Stimme; ein Zettel war unbeschrieben.

Der Alterspräsident proklamiert demnach den Grafen Rittberg zum provisorischen Präsidenten und dankt dem Hause für die bewiesene Nachsicht.

Der Präsident Graf Rittberg: Meine Herren! Empfangen Sie meinen aufrichtigen wärmsten Dank für Ihre Wahl. Ich schätze Ihr Vertrauen, aber ich kenne das Maß der Verpflichtungen, welche Sie mir auferlegen, zu gut, als daß ich nicht die Besorgniß hegen müßte, trotz des guten und redlichen Willens, den ich mitbringe, doch diese Pflichten nicht in dem Umfange erfüllen zu können, in welchem Sie es zu fordern berechtigt sind.

Deshalb bitte ich um Ihre Nachsicht und Unterstützung. Die Unparteilichkeit und Gerechtigkeit, der ich mein Leben gewidmet habe, werden mich auch bei diesem Amte leiten. Meine erste Pflicht ist, dem Herrn Alterspräsidenten im Namen der Kammer und in dem meinigen dafür zu danken, daß er die Geschäfte des Hauses so bereitwillig übernommen und geführt hat. Aber ich habe noch einen Dank auszusprechen: er betrifft unsere Brüder und Söhne. Das Vaterland ist in Gefahr und der Kriegsherr hat seinen Ruf an sie ergehen lassen. Mit patriotischer Gesinnung, mit treuem Eifer sind sie dem Rufe gefolgt, da ihnen das Vaterland über Alles geht. Wir, die wir aus den verschiedenen Provinzen des Landes kommen, können Zeugniß von ihrer Bereitwilligkeit ablegen.

Das Gericht, dem ich vorstehe, hat durch die Mobilmachung des Heeres so viele seiner Beamten verloren, daß ich einige Reklamationen eintreten lassen mußte — ungerne und traurig kehrten die Einberufenen zurück. Diese Opferwilligkeit ist ein Nothanker in schwerer Zeit und so lange dieser Geist besteht — und er wird bestehen, denn er gründet sich auf die hohe Sittlichkeit des Volkes — braucht das Vaterland seine Hoffnung nicht sinken zu lassen. Darum Dank und laute Anerkennung den Söhnen des Vaterlandes! Dank und laute Anerkennung der Landwehr! Dank und laute Anerkennung dem Heere! Möge es Ihnen gefallen, meine Herren, sich zum Zeichen Ihrer Bestimmung von Ihren Sitzen zu erheben. (Dies geschieht.) Die Versammlung hat sich erhoben wie Ein Mann. (Lauter, anhaltender Beifall.) Es liegt mir noch eine Pflicht ob, deren Veranlassung aber eine traurige ist. Wir vermissen am Ministerische die hohe, edle Gestalt dessen, der in schwerer Zeit von Sr. Majestät dem Könige berufen, die Staatsgeschäfte mit weiser Hand geleitet hat. Ein höherer Rathschluß hat ihn in das Jenseits abgerufen. Seine Treue und Hingebung aber wird dem Vaterlandsfreunde für alle Zeiten vorleuchten. Sein biederer Charakter war in allen Kreisen, nah und fern, anerkannt und die Geschichte, die unparteiische, wird dem Verbliebenen ein ehrenvolles Blatt gönnen. Sanft ruhe seine Asche. (Bewegung.)

Nachdem die Verloosung der Abgeordneten in 5 Abtheilungen stattgefunden hat, ersucht der Präsident diese, sich baldmöglichst zu konstituieren, die Prüfungen der Wahlen vorzunehmen und je zwei Mitglieder zur Geschäftsordnungs-Kommission zu wählen.

In der zweiten Sitzung der 2. Kammer waren anwesend die Minister v. Manteuffel, v. d. Heydt und v. Stockhausen.

Unter den neu eingetretenen Abgeordneten bemerkte man Hrn. v. Bincke, welcher seinen Platz auf der Linken einnahm. Das Protokoll der gestrigen Sitzung wurde durch den Schriftführer Abg. Scheerer vorgelesen und von der Kammer genehmigt.

Der Schriftführer Abg. Scheerer verlas hierauf die Namen der Mitglieder der sieben Abtheilungen.

Nachdem der Schriftführer ein Schreiben des Herrn Ministers v. d. Heydt, betreffend die den Abgeordneten gewährte

Portofreiheit, vorgelesen, wurde zur eigentlichen Tagesordnung, zur Wahl des Präsidenten, geschritten.

Die Zahl der abgegebenen Stimmzettel betrug 292. Der Abg. Graf von Schwerin erhielt 207 Stimmen, der Abg. Graf Arnim-Boitzenburg 68, Abg. Robe 12, Abg. Schaffranek 2 und Abg. von Kleist-Reekow 1. Der Alterspräsident Lensing proklamirte somit den Abg. Grafen Schwerin zum Präsidenten der Zweiten Kammer.

Der Präsident Schwerin nahm den Präsidentenstuhl ein und richtete folgende Worte an die Versammlung: Meine Herren! Ich bin tief durchdrungen von der Schwere der Verpflichtung, die Sie mir auferlegen, indem Sie mich in diesem Augenblicke durch Ihre Wahl an diese Stelle rufen. Unsere Aufgabe in der Session, die hinter uns liegt, war eine schwierige. Ernster und schwieriger wird diejenige sein, in die wir jetzt eingetreten sind. Aber, meine Herren, wir haben heut einen Genossen unserer Arbeit, der früher in dem Maße nicht erkennbar war. Uns zur Seite steht ein fester, kühner Geist durch unser Volk! (Bravo.) Wie ein Mann hat sich die ganze Kraft der Nation erhoben auf des Königs Wunsch, und in den Waffen steht sie kampfbereit, des Befehles ihres königlichen Kriegsherrn gewärtig. Wie aus Einem Munde tönt es uns aus allen Gauen des Vaterlandes entgegen: Preußen will nicht Unbill leiden! (Bravo!) Wie schwer auch die Wolken an dem politischen Horizonte jetzt hängen, das ist meine feste Ueberzeugung, mit der ich hierhergekommen bin: Preußens Adler dringt durch zum Licht! Ein Volk, das sich selbst nicht verläßt, das verläßt Gott nicht! Sein gutes Recht im Auge, die Hand am Schwerte, will unser Volk den Ereignissen entgegen gehen und ist zu jedem Opfer bereit, was ihm zur Erfüllung dieser Aufgabe abverlangt wird. In diesem Hause, meine Herren, wenn es der Spiegel und Ausdruck des Volkes sein will, werden sich die Parteistandpunkte zu dem höheren vaterländischen Standpunkte erheben (Bravo!) und Deutschland wird inne werden, daß in dem großen Vaterlande eine neue Zeit angebrochen ist, die Zeit der Freiheit, seitdem Preußen in die Reihe der verfassungsmäßigen Staaten eingetreten, das Banner der Freiheit erhoben, ganz Deutschland an seinen Thron gefesselt hat. (Bravo!) Für mich bleibt immerdar der Wunsch, daß es mir gelingen möge, dieser großen Aufgabe des Hauses würdig, die Verhandlungen zu leiten, und dasselbe nach Außen zu vertreten, soweit mir diese Vertretung obliegt. Ich danke Ihnen und bitte um Ihre Nachsicht! (Bravo.)

Hierauf wurde zur Wahl der Vice-Präsidenten geschritten.

Die Zahl der abgegebenen Stimmen betrug 280, davon erhielt der Abgeordn. Simson 195, v. Selchow 61, Osterrath 12, Graf v. Arnim 3, Robe 2, v. Kleist-Reekow 2, Lensing 1, Seppert 1.

Der Abgeordnete Simson wurde also als erster Vicepräsident proklamirt und sprach in einer kurzen Anrede der Versammlung seinen Dank für das ihm wieder erwiesene Vertrauen aus; er würde demselben zu entsprechen suchen, wenn ihm Gelegenheit dazu geboten werde.

Die Wahl des zweiten Vicepräsidenten ergab folgendes Resultat: Zahl der Stimmen 278, davon erhielten der Abg. Lensing 197, Ebert 47, Osterrath 11, v. Selchow 4, v. Bodelschwingh (Hagen) 2, Riedel 1, Robe 1, Seppert 1, Keller (Angermünde) 1, ungültige Stimmen 4.

Der Abgeordnete Lensing als zweiter Vicepräsident proklamirt, sprach der Versammlung seinen Dank aus.

Der Präsident ordnete mit der Zustimmung der Versammlung die Wahl der Schriftführer in der Weise an, daß heute nach der Abgabe der Stimmzettel die Sitzung geschlossen und das Resultat in der nächsten Sitzung verkündet werden sollte.

Der Präsident befragte die Versammlung, ob sie eine Adresse als Antwort auf die Thronrede an Se. Majestät erlassen, und zu diesem Behufe nach der Geschäftsordnung eine Adresskommission wählen wolle. Der Abgeordnete v. Kleist-Reekow erklärte sich gegen die sofortige Abstimmung und verlangte, daß die Wahl der Adresskommission hinausgeschoben werde, bis von einem Mitgliede der Versammlung ein schriftlicher Antrag auf Erlassung einer Adresse gestellt und von der Versammlung angenommen sei.

Der Vorsitzende erklärte, daß das von ihm vorgeschlagene Verfahren der Geschäftsordnung gemäß sei. Die hierauf gestellte Frage, ob die Versammlung beschliesse, daß eine Adresskommission zu wählen, wurde von der Versammlung mit überwiegender Mehrheit bejaht und die Wahl der Adresskommission angeordnet.

Der Präsident stellte hierauf die Frage zur Diskussion, ob die Fachkommissionen, deren Arbeiten von der vorigen Session her noch unerledigt seien, fortbestehen, oder erneuert werden sollten? Es entspann sich darüber eine kurze Debatte; die Abstimmung wurde dagegen verschoben.

Von dem Abgeordneten Pochhammer war ein dringlicher Antrag auf Abänderung der Geschäftsordnung, namentlich auf Bildung von 9 Spezialkommissionen innerhalb der Budgetkommission eingelaufen. Die Dringlichkeit wurde anerkannt.

Nach der Abgabe der Stimmzettel für die Wahl der Schriftführer wurde die Sitzung 1 $\frac{3}{4}$  Uhr geschlossen.

Nächste Sitzung: Sonnabend den 23ten, Mittag 1 Uhr.

Tagesordnung: Wahlprüfungen.

**Berlin, d. 22. Nov.** Se. Maj. der König haben geruht: Dem Schuhmachermeister Andreas Baumbach zu Quedlinburg die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Der Ober-Präsident der Rheinprovinz, von Auerwald, ist von Koblenz, und der Staats-Minister a. D., von Bodelschwingh, von Belmede hier angekommen.

**Berlin, d. 22. Nov.** Die Ausrüstung der Landwehr des ersten Aufgebots ist innerhalb der ganzen Monarchie als vollendet zu betrachten; auch das zweite Aufgebot wird bis zum Schluß des Monats in den Waffen gerüstet dastehen.

Sicherem Vernehmen nach hat der Herzog von Bordeaux der legitimistischen Partei in Frankreich die Parole zugehen lassen, ihre Bestrebungen zur Unterstützung derjenigen zu verwenden, welche die gegenwärtige Krisis Deutschlands zur Eroberung des linken Rheinufers benutzen wollen. Frankreich habe im gegenwärtigen Augenblicke die Aufgabe, so lautet die Instruction an die Legitimisten, mit oder ohne Louis Napoleon sich zu arrondiren, seine Grenzen zu erweitern und seine vergangene Glorie wieder zu erobern.

Der hiesige Treubund mit Gott für König und Vaterland hat an des Königs Majestät folgende Adresse gerichtet:

Allerdurchlauchtigster, großmächtigster König,  
Allergnädigster König und Herr!

Für den Treubund, ja für das gesammte Preußenvolk, welches zu einem großen Bunde der Treue umgestaltet der Zielpunkt unseres Strebens ist, scheint der große Augenblick gekommen, wo nicht bloß mit unserem Gute, nein mit unserem Blute die Treue befestigt werden soll. Diesen Augenblick heißen wir willkommen, durchdrungen von der Ueberzeugung, daß nur durch den Krieg die Segnungen des Friedens uns wieder erobert werden können, daß nur durch den Krieg das Volk der Preußen zu einer Familie werde, die in ihrem Könige ihren Vater erblickt, daß nur durch den Krieg der Geist gewahrt werden könne, der Preußens Geschichte geschaffen und getragen hat. Diese Ueberzeugung fühlen wir uns gedrungen, vor dem Throne Eurer Majestät des Königs allerunterthänigst niederzulegen.

Berlin, den 13. November 1850.

Der große Rath des Treubundes mit Gott für König und Vaterland.

Nächst den „Gothaern“ widersährt jetzt der preussischen Landwehr die Ehre, für den österreichischen „Lloyd“ ein Gegenstand des Spottes zu werden. Er hofft indes, es werde nicht erst des österreichischen Heeres bedürfen, um diese furchtbaren Krieger von ihren Welteroberungsgelüsten zu heilen. Herr v. Mantuffel werde der glückliche Arzt sein, allein diese Kur zu vollbringen. — Wir sprachen vor einigen Tagen die Furcht aus vor einer österreichischen Partei im eigenen Lager. Einer und der andere hat diese Besorgniß für übertrieben gehalten. Und doch beruhigt das offiziöse Organ des österreichischen Cabinets sich und sein Publikum mit der Zuversicht „das Novemberministerium werde schon den stürmischen Geist sowohl in den Kammern als in der Landwehr zu beschwören wissen!“ (C. 3.)

Im 2. Frankfurter Wahlbezirk ist der Kammergerichts-Assessor Humbert zum Abgeordneten für die 1. Kammer, und im 4. Potsdamer Wahlbezirk (Züterbogk) der Kreisgerichts-Dir. Maske zu Züterbogk zum Abgeordneten für die 2. Kammer gewählt worden.

**Elsfeld**, d. 19. Nov. Folgender patriotische Zug verdient in weiteren Kreisen bekannt zu werden: Als die Nachricht von dem Beschluß der Mobilmachung der Armee hier ankam, äußerte einer unserer oberen Steuerbeamten, der Kavallerie-Offizier a. D. v. Webell, in einem Gesellschaftslokale: „Wenn das ist, trete ich freiwillig wieder ein!“ Darauf entgegnete ihm einer unserer ersten Fabrikanten: „Wenn Sie das thun, so steht Ihnen mein Schimmel zur Verfügung!“ Der Beamte meldet sich, bekommt umgehend Ordre zum Eintritt und macht hiervon in derselben Gesellschaft Mittheilung, ohne daß jedoch der Besizer des Schimmels anwesend ist. Spät am Abend erfährt der Letztere erst die Sache — und am andern Morgen steht der Schimmel gefattelt und gezäumt vor der Thür des alten Freiwilligen. Der Schimmel, ein Kapitalpferd, hat 150 Friedrichsd'or gekostet und sein freigebiger patriotischer Besizer ist der Bruder unseres Justizministers.

**Frankfurt a. M.**, d. 20. November. Man theilt uns die erfreuliche Nachricht mit, daß sich heute auch hier, auf Anregung und unter Mitwirkung des Herren Dr. Couchay, Binding, Spieß, Tuchs und Andern, ein Comité zur Unterstützung der verfassungstreuen kurhessischen Offiziere gebildet hat.

Die Augsburgische Postzeitung schreibt aus Frankfurt a. M., d. 22. November: Es scheint, daß die kurhessische Angelegenheit durch gegenseitige Declaration abgethan werden soll. Der Bundestag ist veranlaßt worden, sich über die Veranlassung und den Zweck des Einmarsches der Bundestruppen in Kurhessen in einem eigenen Beschluß auszusprechen. Dieser Beschluß ist gestern gefaßt worden und soll besagen, daß jener Einmarsch auf Veranlassung des ausdrücklichen Verlangens des Kurfürsten von Hessen erfolgt sei und den Zweck habe, dessen landesherrliche Autorität in Kurhessen herzustellen, daher auch nicht länger dauern werde, als bis dieser Zweck erreicht sei. Uebrigens sei es eine selbstverständliche Sache, daß die tractatmäßig festgesetzten Etappenstraßen durch Kurhessen für die preussischen Truppen offengehalten werden würden und daß der Bundestag die Garantie dafür übernehme. In diesem Beschluß ist somit nicht ausgesprochen, daß die gedachten Etappenstraßen von den preussischen Truppen besetzt bleiben könnten, es ist aber wohl nicht gewagt, anzunehmen, daß der Bundestag auch zu dieser Befezung für die Dauer der Occupation Kurhessens durch Bundesstruppen consentiren werde. — Ferner hat der Bundestag heute die Instructionen für den nach Holstein abzuordnenden Bundescommissar, Hrn. v. Hammerstein, beschlossen und zugleich festgesetzt, welche Contingente zu der Expedition

nach Holstein verwendet werden sollen. Soviel wir vernehmen, wird die Hälfte dieses Corps von Oesterreich gestellt werden.

**Kassel**, d. 19. Nov. Heute ist ein Theil der zu den preussischen Truppen in Hessen gehörigen Reserve-Mannschaften hier angemeldet worden. Das Gröbenschke Armeekorps soll neue Verstärkungen erhalten haben und hat seine Linien erweitert und avancirt bis Burghaun auf der Straße nach Fulda. Die schärfsten Befehle sind gegeben und an ein Hindurchschlüpfen bairischer Mannschaften ist nicht zu denken. Die sogenannte „Bundesarmee“ steht 22,000 Mann stark im Fuldischen und hat ihre sogenannte Exekutionsaufgabe mit solcher Energie vollzogen, daß im ganzen Lande weit und breit nichts mehr aufzuessen ist und die Armee laut eigener Erklärung des Kommandirenden sich mit Mundvorrath höchstens noch 6 Tage in jenen Gegenden würde halten können. Gerühmt wird das humane und billige Benehmen des Fürsten von Thurn und Taxis im Gegensatz zu dem hochfahrenden übermüthigen Treiben des sogenannten Bundescommissars Rechberg und seines Genossen Scheffer. Hr. v. Rechberg sucht sich durch den ungenirtesten Gebrauch der neu erfundenen Methode mittelst starker Einquartierungen furchtbar und gefürchtet zu machen. So läßt er z. B. einem Magistrat befehlen, ihm bis 12 Uhr Mittags aufzuwarten. Welches Mitglied nicht komme, erhalte 50 Mann Einquartierung. Er giebt dem Obergerichte auf, in den Prozeßsachen Stempel zu dekretiren, den Erhebern, unwilligste Steuern beizutreiben, den Unterthanen, solche zu bezahlen, Alles bei Strafe beliebiger Einquartierung. An der Festigkeit des Obergerichts in Fulda sind bis jetzt alle Zumuthungen der Gewalt gescheitert.

Die Kasseler Zeitung klagt über das gewaltthätige Verfahren der Preußen, welche sich wider Willen der Regierung der Eisenbahn bemächtigt haben. Der preussische Kommandant habe der Eisenbahn-Direction erklärt, er sei jetzt Herr und werde die Bahn sprengen, sobald man den Truppen des Bundes Lebensmittel auf der Bahn zukommen lasse, oder gar sie selbst darauf befördere. Die Bahnzüge würden von der preussischen Militärbetörde streng controlirt.

**Kassel**, d. 20. Nov. Unser Premier, Herr Hassensflug, ist gestern im tiefsten Geheimniß hier gewesen und befindet sich vielleicht noch heute hier. Es ist Dies das zweite Mal, daß er seit seiner Flucht in unsern Mauern weilte; denn schon vor einigen Wochen hat er sich in derselben geheimnißvollen Weise ein paar Tage hier aufgehalten, und wir erfuhren erst davon, als er wieder weg war. Was er hier will, ist für uns ein Räthsel. Soviel ich aber gehört, scheinen seine Privatangelegenheiten der Grund seines Hierherkommens zu sein; denn seine Familie befindet sich noch hier. Mit dem Bezirksdirector Wachs hat er unter dem Schleier des Geheimnisses eine Conferenz gehabt. (D. A. 3.)

Vom Herrn von Trott, der im Anfange der dreißiger Jahre einige Zeit Minister war, und als kurhessischer Bevollmächtigter die geheimen Wiener Conferenzbeschlüsse im Jahre 1834 unterzeichnete, hieß es vor einigen Tagen, er sei zum Gesandten ausersehen; Niemand wußte aber, an welchem Hofe. Jetzt erfährt man, daß er vom Kurfürsten zu den freien Conferenzen, in welchen auch das endliche Schicksal Kurhessens zur Entscheidung kommen werde, abgeordnet werden solle. Zu gleicher Zeit heißt es aber auch, daß er ausersehen sei, Hrn. Hassensflug zu ersetzen. Herr von Trott ist ein wohlgestinnter Mann ohne Energie, streng konservativ und mit seinen Finanzen etwas brouillirt.

**Fulda**, d. 20. November. Das hiesige Obergericht hat nunmehr nach mehrfachen Berathungen und ernstern Erwägungen beschlossen, auf das Ersuchen des Grafen Rechberg nicht einzugehen und die Stempel nicht zu erheben, folglich die

Verordnungen nicht als verfassungsmäßig anzuerkennen. Der Präsident des hiesigen Obergerichts ist nunmehr um seine Pension eingekommen. — In der Stellung ist nichts verändert, das 2. Bataillon vom 15. Regiment ist heute Morgen vorwärts auf die rechte Seite der Straße nach Hünfeld ausgerückt, stattdessen von rückwärts ist ein neues Bataillon hier eingetroffen. Soeben hält der Fürst v. Thurn und Taxis Inspection über die beiden Kürassierregimenter.

**Vom Untermain, d. 17. November.** Nach den Aeußerungen höherer österreichischer Offiziere und den Vorkehrungen, welche getroffen werden, zu schließen, dürfte der größte Theil des österreichischen Corps längere Zeit in unserer Gegend oder doch in Franken verweilen, denn es ist möglich, daß die Truppen etwas weiter zurückverlegt werden, um nicht einer Gegend allein die Lasten aufzubürden. Sobald sich Oesterreich mit Preußen in der Hauptsache verständigt hat, wird ein Theil der österreichischen Truppen nach Schleswig-Holstein beordert werden. Die vollständige Zurückziehung des österreichischen Corps wird aber jedenfalls nicht früher erfolgen, als bis eine vollkommene Einigung zwischen Oesterreich und Preußen erzielt ist.

**Mannheim, d. 19. November.** Die vor einigen Tagen zurückgekehrten badischen Bataillone, 3. und 5., brachten die Nachricht mit hierher, daß die Artillerie ihnen binnen Kurzem zu Wasser folge. Gestern langte nun mit dem kölnner Dampfschiffe vorerst eine Batterie hier an, die drei andern kommen heute zwischen 9 und 10 Uhr Abends nach. Der Ausmarsch der preussischen Truppen wird bis Mittwoch und Donnerstag zur Thatsache werden; das 28. Regiment geht morgen nach Frankfurt ab und bildet einen Theil der dortigen Garnison. Das hier in Garnison stehende Bataillon vom 30. Linienregiment hat Marschordre auf übermorgen. Die Effekten der zwei Schadronen vom 8. Ulanenregiment gingen bereits zu Wasser rheinabwärts, die Schwadronen bezogen Quartier in Freudenheim; in Sandhofen liegen Husaren, wie denn überhaupt unsere Dorfschaften an der Nordgrenze des Großherzogthums mit preussischen Truppen, Kavallerie besonders, überhäuft sind. Die Mißstände der noch nicht vollkommen reorganisirten badischen Armee wurden bereits fühlbar, indem das 4. Bataillon, welches dieser Tage erst einberufen wurde und noch natürlich weder Triit noch Gewehr halten kann, bis morgen bereits die Wache beziehen muß.

**Aus dem Badischen, d. 15. Novbr.** Die badische Militairorganisation soll nunmehr energisch fortgesetzt und vollendet werden. Das badische Armeecorps wird bekanntlich nach beendigter Organisation aus 15 Infanteriebataillonen bestehen. Davon waren bisher sieben errichtet; seit einigen Tagen sind drei weitere aufgestellt worden; die fünf andern werden so rasch organisirt werden, als es die Umstände immerhin erlauben, die Organisation der Kavallerie und Artillerie war bekanntlich zuerst in Angriff genommen worden und ist ihre Organisation nebst der der Genietruppen am weitesten gediehen.

**Freiburg, d. 18. November.** Heute hat uns auch das Feldlazareth der königl. preussischen 2. Division unter der Führung des Hrn. v. Kaiserling verlassen, so daß der Oberreinkreis preussischer Seite nun gänzlich geräumt ist.

**Wiesbaden, d. 18. November.** Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, wurde der hiesige Agent der kölnischen Dampfschiffahrtsgesellschaft gestern von deren Direktion benachrichtigt, daß bis auf Weiteres auf den kölnischen Dampfbooten keine Reisenden weiter befördert werden können, da dieselben sämtlich zum Truppentransport verwendet werden müßten. Wir erwarten heute hier noch den Durchmarsch preussischer Truppen. Unsere Militairmusik ist angewiesen, denselben bis

Erbenheim auf der Straße nach Frankfurt entgegen zu gehen, um dieselben hierher zu geleiten.

**Hannover, d. 19. Novbr.** Der hannoversche Geschäftsträger am wiener Hofe, Legationsrath Graf Platen-Hallermund, welcher hierher von Wien berufen war, um spezielle Instruktionen für die gegenwärtigen kritischen Verhältnisse zu empfangen, hat heute seine Rückreise über Hamburg nach Wien angetreten. In Folge dessen, wird der Finanz-Direktor, Graf Kielmansegg, der in einer außerordentlichen Mission des hiesigen Hofes nach Wien gegangen war und dort einstweilen die Geschäfte des Gesandten versah, binnen Kurzem hierher zurückkehren.

Die 3. f. N. weiß von der Mobilmachung nur, daß 2000 Mann Befehl bekommen haben, sich marschfertig zu halten.

**Hannover, d. 20. Nov.** Die gestrige amtliche Hannov. Ztg. hat einen Leitartikel gegen den Eintritt ganz Oesterreichs in den Bund, eventuell sogar für die preussische Unionsidee. Anmerkungsweise ist übrigens dem Artikel beigefügt, daß er nicht aus ministeriellen Inspirationen geflossen sei, und in der That scheint die officielle Politik selbst fortwährend sehr überwiegend nach der österreichischen Seite zu neigen, obwohl es auffällt, daß ein halbofficielles Blatt entgegengesetzten Grundfäden nur überhaupt seine Spalten öffnet.

**Lübeck, d. 20. Nov.** Heute gegen Mittag trafen fünf- undzwanzig deutsche Matrosen aus Bremerhasen hier ein. Dem Vernehmen nach werden dieselben noch heute nach Travemünde gehen, um mit der Fregatte „Eckernförde“ sogleich in See zu stechen. Der Wind ist günstig, und soll das Kriegsschiff noch glücklich vor Eintritt des Frostes sein Winterquartier erreichen, so ist freilich keine Zeit mehr zu verlieren. Gott geleite es unangefochten in die Nordsee!

**Luxemburg, d. 16. November.** Der bereits erwähnte und von unserer Kammer angenommene Antrag einer motivirten Tagesordnung, betreffend das Verhalten Luxemburgs zu Deutschland in der gegenwärtigen Krisis, lautet wörtlich:

„Die Kammer: In Betracht, daß die Regierung, welche zur Wiederherstellung des Bundestages beigetragen, erklärt hat, sich nicht an den Zwangsmaßregeln gegen einen konstitutionellen Staat Deutschlands betheiligen zu wollen; daß nichts desto weniger diese Zwangsmaßregeln im Namen des engern Bundes und der ihn bildenden Staaten stattfinden; daß Hessen militairisch besetzt ist und in Folge dessen fast ganz Deutschland unter den Waffen steht; in der Hoffnung, daß die Regierung, um die Neutralität zu behalten, von der sie gesprochen hat, sich beeilen wird, den sie in Frankfurt vertretenden Gesandten anzuweisen, sich von dem Bundestag zurückzuziehen, so lange die andern Staaten des Bundes denselben noch nicht anerkannt oder noch keinen Theil an demselben genommen haben, geht sie zur Tagesordnung über.“

Während gestern sich ein Mitglied der Regierung, der Generalverwalter der Finanzen, für die von Ch. Mez beantragte Tagesordnung aussprach, stimmte heute der Präsident des Konseils für die obige Tagesordnung.

**Wien, den 20. Novbr.** Feldmarschall Graf v. Radetzky hat seine Adjutantur-Kanzlei in der K. K. Hofburg eröffnet. Seit seiner Ankunft speiste der Marschall täglich an der kaiserlichen Tafel.

Mit der gloggnitzer Bahn sind Pferde und sonstiges Eigenthum des Feldmarschalls Grafen von Radetzky hierher spedirt worden; worauf man auf längere Anwesenheit des Marschalls in Wien schließen will.

Der Ankauf von Militairpferden wird in der Fuhrwesens-kaserne täglich fortgesetzt. Das Aerar zahlt für schwere Artilleriezugpferde 130 bis 140 Fl. C. M., für ordinaire Fuhrwesenspferde 112 Fl., für Packpferde 80 Fl., für Kürassier- und

Dragonerremonten 130 bis 160 Fl. und für leichte Kavallerieremonten 118 Fl. C. M. pro Stück.

Die „Ostdeutsche Post“ enthält einen Brief aus Konstantinopel vom 6. November, wonach Kossuth aus Kutahia entflohen sein soll.

**Von der russisch-bukowinaer Grenze, d. 13. Novbr.** Wir sind trotz unserer Entfernung von dem Schauplatz, wo die Kriegs- und Friedensfrage ihre definitive Entscheidung erhalten soll, plötzlich mit in den Strudel der Ereignisse gezogen worden. Auf beiden Seiten der Grenze ist Alles in Bewegung. Die Verabschiedeten werden schleunigst einberufen und die Gemeindebehörden sind aufs Strengste angewiesen, die Abstellung der Contingentrückstände möglichst zu beschleunigen. Es heißt, daß sowohl die Bukowina als Galizien im eventuellen Falle von russischen Truppen besetzt werden. Jedenfalls ist es Thatsache, daß in sehr hohem Grade auf der russischen Seite gerüstet wird. Man spricht sogar von einer neuen Rekrutirung in den volkreichen russischen Provinzen, wobei 8 Mann von 1000 ausgehoben werden sollen.

### Italien.

**Rom, d. 18. Nov.** Nach einem Briefe aus Rom soll man dort wenig Hoffnung für die Regulirung der piemontesischen Differenzen durch die französische Diplomatie haben. Man scheint zu glauben, daß Oesterreich nach Ordnung der deutschen Angelegenheit nach Piemont marschiren werde.

**Mailand, d. 13. Nov.** Feldmarschall Graf Radetzky hat, eingelangten Nachrichten zufolge, das ganze Personal seines Hauptquartiers in aller Eile zu sich einberufen.

### Frankreich.

**Paris, d. 20. Nov.** Der Kriegsminister sifirt den Verkauf der Regimentspferde. Neue Brigaden mobiler Gensdarmen werden errichtet. Einem umlaufenden Gerüchte nach solle das am Rhein aufgestellte Observationskorps dazu bestimmt sein, eine etwaige Theilung Badens zu verhindern! — Der „Constitutionnel“ enthält einen heftigen Angriff gegen die preussische Politik.

### Großbritannien und Irland.

**London, d. 19. Novbr.** Es wurde gestern versichert, daß der Cardinal Wiseman Befehl erhalten habe, sich binnen 48 Stunden aus England zu entfernen. Dieses Gerücht hat sich bis jetzt nicht bestätigt. Der heutige Globe enthält in Bezug auf die katholische Streitfrage nur eine Antwort auf ein an Lord John Russell gerichtetes Sendschreiben des Hrn. Charles Langdale, eines englischen Katholiken aus der Familie des Lords Stourton, in welchem dieser behauptet, daß der Papst nur auf eine geistliche Autorität Anspruch mache, für welche er keiner irdischen Gewalt verantwortlich sei und welche seine Vorfahren gegen die ganze Macht des römischen Reiches behauptet hätten. Der Globe entgegnet, daß wenn die Bischöfe von Rom sich stets auf die Ausübung einer geistlichen Jurisdiktion beschränkt hätten, und wenn der heutige Bischof von Rom sich darauf beschränkte, man diese Apologie gelten lassen könnte. Allein das Papstthum habe den Verfall des menschlichen Geistes in den finstern Jahrhunderten benutzt, um eine ihm nicht gebührende geistliche sowohl als zeitliche Gewalt durch die größte Fälschung zu erwerben, welche die Annalen des Betruges darbieten — durch die Decretalien Isidors und die angebliche Schenkung Constantins, deren Unechtheit sogar von katholischen Historikern anerkannt werde. In England aber wären die Ansprüche der Kurien auf unbedingte geistliche Suprematie sogar im Mittelalter zurückgewiesen worden, zuerst durch die Constitutionen von Clarendon unter Heinrich II. und dann durch die

bekannte, unter Eduard I. erlassene und von Eduard III. bestätigte Praemunire-Akte, welche die Ernennung der Prälaten und Geistlichen von dem Könige abhängig macht und die eigenmächtige Einmischung des römischen Hofes in den stärksten Ausdrücken perhorrescirt.

### Dänemark.

**Kopenhagen, d. 18. Novbr.** Der Volksthing hat das Gesetz über die Aufhebung des Zollunterschiedes zwischen Dänemark und Schleswig unverändert nach der Regierungsvorlage in dritter Lesung einstimmig angenommen. In der Debatte über die Einkommensteuer kam es zu heftigen Aeußerungen von Seiten Davids, der die progressive Besteuerung bekämpfte. Eschernings Prinzip: „daß der Staat berechtigt sei, zu nehmen, wo etwas zu nehmen sei“, nannte er ein Plünderungs-Prinzip, welcher Ausdruck einen solchen Lärm herbeiführte, daß der Präsident die Glocke anwenden mußte, um die Ruhe im Saale wieder herzustellen. Die erste Verlesung des Gesetzes über Glaubensfreiheit hat im Volksthing begonnen.

### Rußland und Polen.

**St. Petersburg, d. 3. Novbr.** In Folge des seit einigen Tagen eingetretenen Frostwetters zeigte sich in der vorigen Nacht wiederum Eis auf der Newa, so daß gegen 1 Uhr sämtliche schwimmende Brücken abgelassen werden mußten. Obwohl gestern der Strom mit breiten Schollen bedeckt war, wurde dennoch an den verschiedenen Ueberfahrtsstellen zwischen den entgegengesetzten Ufern ein lebhafter Verkehr mittelst Bötten unterhalten.

### Türkei.

**Konstantinopel, d. 10. Novbr.** Die Differenzen mit Aegypten scheinen einen ernsthaften Charakter annehmen zu wollen. Artim Bey und Kiamil Pascha, der den Vice-König zwingen wollte, sich von seiner Gattin, einer Tochter Mehmed-Ali's, scheiden zu lassen, und der seit einiger Zeit schon hier ist, um durch einen Großherrlichen Spruch dies zu verhindern, lassen es an den nöthigen Machinationen nicht fehlen, um Abbas Pascha in dem gehässigsten Lichte darzustellen und das Ministerium von seiner Unfähigkeit zu überzeugen. Der Vice-König hingegen hat nun seinerseits seinen Vertrauten, den Conseils-Präsidenten Hassan Pascha, hierher beordert, um diese gegen ihn gesponnenen Intriguen zu entkräften.

Die Griechen haben ein eigenes Mißgeschick. Aus allen europäischen Versicherungsinstituten verwiesen, mit ihrer Gesandtschaft aus London verdrängt, möchten die Türken sie nun auch aus ihrem Gebiete vertreiben. Ist es ihr Vorpostendienst, der sie so beliebt macht? Kann man ihnen die jonischen Unruhen nicht vergeben? Die Abdankung König Otto's wird nunmehr gewiß nicht stattfinden, seit sich ein Erbe für seinen Thron gefunden hat; das Gerücht bezeichnet den zweitgeborenen Sohn des schwedischen Königs als solchen.

### Amerika.

Der new-yorker Globe-Korrespondent meldet, daß zur Zeit der Name Sam Houston (der berühmte texanische General) in Aller Munde sei, und daß er viele Chancen habe, Präsident der Union zu werden. Derselbe war bekanntlich schon zweimal Präsident von Texas, dessen Unabhängigkeit er begründete, sowie Gouverneur von Tennessee. General Houston sitzt jetzt im Senate und wirkt mit allen Kräften für kluge Mäßigung und friedliche Maßregeln.

### Freie Gemeinde.

Sonntag Nachmitt. Punkt 2 Uhr Vortrag von Wislicenus.

## Verzeichniß

in der Sitzung der Stadtverordneten  
am 25. November d. J. zu verhandelnden Gegenstände.

- 1) Kammerei-Etat pro 1851.
- 2) Bewilligung von 43 R<sup>th</sup> 6 S<sup>gr</sup> 8 L für Reparaturen an der Glaucha'schen Küsterwohnung.
- 3) Bedingungen für die Hospitals-Berpflegungs-Entreprise.
- 4) Hospitals-Kassen-Etat.
- 5) Wahl neuer Schiedsleute.
- 6) Anschlag über Herstellung der Belagbohlen am Vordergerinne der Wasserfontäne.
- 7) Ministerial-Rescript wegen der Staatszuschüsse zur Armen-Kasse.
- 8) Antrag wegen Benutzung des bisherigen Arbeitshauses.
- 9) Antrag wegen des Jagdrechts auf dem streitigen Theile der Siebichensteiner Feldmark.
- 10) Genehmigung einer Mehrausgabe bei Bauten am Rathsfeller.
- 11) Genehmigung der Stadtverordnetenwahlen.
- 12) Kammerei-Rechnung pro 1849.

### Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 22. November.

	St.	Brief.	Geld.		St.	Brief.	Geld.
Pr. freiw. Anl.	5	—	99 1/4	Grh. Pos. Pfdbbr.	3 1/2	85 1/4	—
d. St.-Anl. v. 50	4 1/2	95	94 1/2	Nspr. Pfandbr.	3 1/2	—	—
St. Schuldsch.	3 1/2	78 1/4	—	Pomm. Pfdbbr.	3 1/2	—	91 1/2
D.-Reichb.-Dbl.	4 1/2	—	—	R. = u. Nim. do.	3 1/2	—	91 1/4
Sech. Pr. = Sch.	—	—	—	Schleßische do.	3 1/2	—	—
Kur = u. Neum.	—	—	—	do. L. B. gar. do.	3 1/2	—	—
Schuldversch.	3 1/2	—	—	Pr. Bf. = A. = Sch.	—	83 1/2	82 1/2
Brl. Stadtbl.	5	—	—		—	—	—
do. do.	3 1/2	—	—	Friedrichsd'or	—	14	13 1/2
Wfstr. Pfandbr.	3 1/2	—	—	And. Sldm. à 5 Pf	—	11 1/4	10 1/4
Großh. Pos. do.	4	97 1/4	—	Disconto	—	—	—

### Eisenbahn - Actien.

Stamm = Actien.	St.		St.	
B. N. L. A. B.	4	84 82 1/4 à 83 1/2 B.	1 1/2	Berl. Hambg.
do. Hamb.	4	81 à 80 3/4 B.	1 1/2	do. II. Serie
do. St.-Stgr.	1	96 B.	4	do. Ptsd.-M.
do. Ptsd.-M.	4	46 1/2 à 3/4 B.	5	do. do.
Magd.-Hlbst.	4	—	5	do. do. Lit. D.
do. Leipziger	4	—	5	do. Stettiner
Halle-Thür.	4	52 à 51 B.	4	Magd.-Leipz.
Cöln = Mind.	3 1/2	85 1/2 B.	1 1/2	Halle-Thür.
do. Aachen	4	50 1/2 5/8 50 à 1/4 B.	1 1/2	Cöln = Mind.
Bonn-Cöln	5	—	5	do. do.
Düss.-Elberf.	5	77 B.	3 1/2	Rh. v. St. gar.
Steele. Bohw.	34	—	4	do. I. Priorität
Nschl. = Märk.	1/2	73 à 72 1/2 B.	4	do. St. = Pr.
do. Zwgbahn	4	—	4	Düss.-Elberf.
Obshl. L. A.	3 1/2	99 à 98 B. u. B.	4	Nschl. = Märk.
do. Lit. B.	3 1/2	94 B.	5	do. do.
Cosel-Derb.	4	—	5	do III. Serie
Brsł. = Freib.	4	—	1 1/2	de. Zwgbahn
Rt.-Oberschl.	4	55 1/2 B.	5	Magd. = Witt.
Berg. = Märk.	4	—	4	Oberschl.
Starg. = Pos.	3 1/2	72 B.	4	Rt.-Oberschl.
Brieg-Reiffe	4	—	5	Cosel-Derb.
Magd. = Wittb.	4	47 B.	5	Steele-Bohw.
	—	—	5	do. II. Serie
Quitt. = B.	—	—	5	Brsł. = Freib.
Nach. = Mast.	4	—	5	Berg. = Märk.
Nach. = Dsb.	3 1/2	—	—	
Ausl. Act.	—	—	—	Ausländische Stamm-Actien.
Fr. = B. = Pdb.	4	30 1/2 1/4 à 1/2 B. u. B.	5	Riel-Alt. Sp.
do. Priorit.	5	—	4	C. = Bernb. Pf
Prioritäts-Actien.	—	—	—	Malb. Thür.
Berl. = Anhalt	4	89 B.	29	B.

## Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und preuß. Gelde.)

Nordhausen, den 19. November.

Weizen 1 <sup>st</sup> 27 <sup>gr</sup> bis 2 <sup>st</sup> 4 <sup>gr</sup> Gerste 1 <sup>st</sup> 2 <sup>gr</sup> bis 1 <sup>st</sup> 8 <sup>gr</sup>  
 Roggen 1 = 15 = — 1 = 21 Hafer — = 21 = — = 24 =  
 Kübbel, der Centner 12 1/2 <sup>st</sup>.  
 Leinöl, der Centner 12 1/2 <sup>st</sup>.

Magdeburg, den 22. November. (Nach Wispehn.)

Weizen 43 — 50 <sup>st</sup> Gerste 27 — 29 <sup>st</sup>  
 Roggen 38 — 40 <sup>st</sup> Hafer 23 — 25 <sup>st</sup>  
 Kartoffel-Spiritus, die 14,400 <sup>st</sup> Tralles 24 1/3 — 24 1/2 <sup>st</sup>.

Berlin, den 22. November.

Weizen nach Qualität 50—53 <sup>st</sup>.  
 Roggen loco 35—38 <sup>st</sup>.  
 = pr. Nov. } 35 <sup>st</sup> Br., 34 1/4 <sup>st</sup>.  
 = Nov./Dec. }  
 = pr. Frühj. 1851 39 1/2 <sup>st</sup> Br., 39 <sup>st</sup>.  
 Gerste, große loco 26—28 <sup>st</sup>.  
 = kleine 23—25 <sup>st</sup>.  
 Hafer loco nach Qualität 20—22 <sup>st</sup>.  
 = schwimmend 48 Pfd. 20 <sup>st</sup> B.  
 = 50 Pfd. ohne Anstellungen.  
 = 48 Pfd. pr. Frühjahr 23 <sup>st</sup> Br., 22 3/4 <sup>st</sup>.  
 = 50 Pfd. 24 <sup>st</sup> Br., 23 3/4 <sup>st</sup>.  
 Erbsen, Koch = 40—46 <sup>st</sup>, Futter = 35—38 <sup>st</sup>.  
 Kübbel loco 11 1/2 <sup>st</sup> B. u. Br., 11 1/3 <sup>st</sup>.  
 = pr. diesen Monat 11 1/2 <sup>st</sup> B. u. Br., 11 1/4 <sup>st</sup>.  
 = Nov./Dec. 11 1/4 <sup>st</sup> B. u. Br., 11 1/6 <sup>st</sup>.  
 = Dec./Jan. } 11 1/4 <sup>st</sup> Br., 11 1/6 <sup>st</sup>.  
 = Jan./Febr. }  
 = Febr./März 11 1/4 <sup>st</sup> B. u. Br., 11 1/6 <sup>st</sup>.  
 = März/April 11 1/4 <sup>st</sup> Br., 11 1/6 à 1/4 <sup>st</sup>.  
 = April/Mai 11 1/4 <sup>st</sup> B. u. Br., 11 1/6 à 1/4 <sup>st</sup>.  
 Leinöl loco 12 1/2 à 12 1/4 <sup>st</sup> Br.  
 = pr. Nov. 12 1/6 <sup>st</sup> Br.  
 = pr. Frühjahr 11 3/4 <sup>st</sup> Br., 11 1/2 <sup>st</sup>.  
 Rohöl 14 <sup>st</sup> Br.  
 Palmöl 12 <sup>st</sup> Br.  
 Südsee-Thran 13 <sup>st</sup>.  
 Spiritus loco ohne Faß 16 3/8 à 16 7/8 <sup>st</sup>.  
 = mit Faß pr. Nov. } 17 <sup>st</sup> Br., 16 3/4 <sup>st</sup>.  
 = Nov./Dec. }  
 = Dec./Jan. 17 1/8 <sup>st</sup> Br., 17 B. u. G.  
 = Jan./Febr. 17 1/2 <sup>st</sup> Br., 17 1/4 <sup>st</sup>.  
 = Febr./März 17 3/4 <sup>st</sup> Br., 17 1/2 <sup>st</sup>.  
 = März/April 18 1/2 <sup>st</sup> Br., 18 <sup>st</sup>.  
 = pr. Frühjahr 19 <sup>st</sup> B. u. G.

### Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 22. bis 23. November.

**Im Kronprinzen:** Hr. Lieut. Kalkreuth a. Badpyffel. Hr. Kaufm. Hilgen a. Leipzig. Die Hrrn. Gurschel, Röder a. Kötschen, Ruff a. Bopen.

**Stadt Zürich:** Hr. Major Philippi a. Chile. Hr. Dr. phil. Bensch a. Berlin. Hr. Defon. Jäger a. Gatterstedt. Die Hrrn. Kauf. Städter a. Magdeburg, Gurich a. Berlin.

**Soldnen Ring:** Die Hrrn. Kauf. Brüder a. Hannover, Schulz a. Braunschweig. Hr. Cand. Köhr a. Magdeburg. Hr. Defon. Ehrhard a. Braunschüg.

**Englischer Hof:** Hr. Reg. = Sekr. Strube a. Berlin. Hr. Partif. v. Haym a. Salzwedel. Die Hrrn. Kauf. Stein a. Magdeburg, Lieger a. Berlin. Hr. Buchhdt. Eckardt a. Weimar.

**Soldnen Löwen:** Hr. Dr. med. Lindenberg a. Dommitzsch. Hr. Al-tuar Schönebeck a. Leipzig. Hr. Oberlehrer Beyer a. Danzig. Hr. Fabrik. Schmidt a. Jena.

**Stadt Hamburg:** Frau Pastor Reiche a. Wittenberg. Die Hrrn. Kauf. Bertin a. Magdeburg, Schulz u. Sachberg a. Berlin, Köfer a. Dresden.

**Schwarzen Bär:** Hr. Schichtmstr. Müller a. Großpöhl. Hr. Rad-lermstr. Kurfedt a. Merseburg. Hr. Porzellanhdic. Hädrich a. Reichenbach.

**Goldne Kugel:** Hr. Telegraphen-Ingenieur Meyer a. Berlin. Die Hrrn. Kauf. Kästner a. Magdeburg, Scheibe a. Bremen. Hr. Architekt Löwe a. Potsdam.

**Thüringer Bahnhof:** Hr. Dr. Lange a. Bernigerode. Hr. Dr. Wegely u. Hr. Stud. Haufe a. Berlin. Die Hrrn. Kauf. Keisel u. Holze a. Magdeburg.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Bei der durch die Mobilmachung der Armee veranlaßten Störung wird die statutenmäßig auf den 27. d. M. anstehende Versammlung unseres landwirthschaftlichen Vereins nicht stattfinden, was hierdurch bekannt gemacht wird.

Merseburg, d. 22. Novbr. 1850.

Der Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins für den Merseburger Kreis.  
v. Rode.

### Auction.

Dienstag den 3. December cr.  
von früh 9 Uhr ab

sollen von mir im Proempfer'schen Gute zu Unter-Esperstedt verschiedene Mobilien, Kleidungsstücke, Betten, 1 Wagen, 2 halbjährige Fohlen — braun mit Stern —, 2 Ochsen, 7 Stück Jungvieh, 1 Schwein, 51 Stück Hühner und dergleichen mehr gegen sofortige Bezahlung in Preuß. Courant verauctionirt werden.

Querfurt, den 19. Novbr. 1850.  
v. c. Gaebelin, Act.

Die uns vom 26. Sept. bis 14. Oct. d. J. zur Besorgung neuer Zins-Coupons übergebenen Staatsschuldsscheine, können gegen unsere Quittungen wieder in Empfang genommen werden.

Halle a/S., den 22. Nov. 1850.  
A. W. Barnitson & Sohn.

Zwischen Carlsfeld und Brehna ist heute früh ein Viertel Hirse mit Nösel von dem Liebmann'schen Personenwagen gefunden worden. Der Eigenthümer kann sich melden beim Hausknecht im „Schwarzen Bär.“

Mir erscheint es höchst lächerlich, von dem Gutsbesitzer Zeißler, Wohlgeboren, zu Groß-Paschleben, wegen Kostgeld und Futtergeld für mein Pferd gemahnt zu werden. — Ich bin auf alle Eventualitäten gefaßt, sie mögen Namen führen, welchen sie wollen; übrigens halte ich auch den Groschen für zu werth, jemals auf derartige Intricate wieder zu antworten.

Halle, den 20. November 1850.

Mildner.



Ein starkes Arbeitspferd, Blauschimmel, 12 Jahr alt, ist zu verkaufen bei F. Heinze in Löbersdorf bei Zörbig.

Ein gutes starkes Ackerpferd ist für 30 R zu verkaufen in Schwittersdorf Nr. 18.

## Ziehungen am 2. December 1850

der kaiserl. königl. Oesterreichischen fl. 250 Loose des Anlehens von fl. 30,000,000. Hauptgewinne: fl. 240,000, 48,000, 12,000, 9600 u., niedrigster Gewinn fl. 600.

Ein ganzes Loos für obige Ziehung kostet 20 preuß. Thlr.,  $\frac{1}{5}$  Loos 4 preuß. Thlr., Pläne, so wie s. Z. die Gewinnliste werden den Bethetheiligten gratis zugesandt. Der Betrag wird in Baarem oder Kassenscheinen unfrankirt erbeten.

Moriz Stiebel Söhne, Banquiers in Frankfurt a. M.

Zu den Ziehungen am 2. December des Sardinischen Anlehens kostet ein Loos 2 preuß. Thaler, 6 Stück 10 Thlr. und 28 Stück 40 Thlr., und zum Kurhessischen Anlehen 1 Loos 2 preuß. Thlr. Loose zu allen andern Staats- und Klassen-Lotterien zum Tagescour.

**Vielseitigen Aufforderungen zu genügen, zeige ich hiermit an, daß ich Sonnabend den 23. dieses den billigen Verkauf meiner zurückgesetzten Waaren eröffne. Die verschiedenen Artikel sind größtentheils in reichhaltiger Auswahl und werden zu bedeutend herabgesetzten, aber festen Preisen verkauft.**

Leipzig.

Gustav Markendorf,  
vormals J. H. Meyer.

Für jede Hauswirthschaft unentbehrlich!

### Wiener Puzpulver

in Packeten à 2 und 1 Pf.

Mitteltst dieses Pulvers kann man augenblicklich allen Metallen, als Gold, Silber, Kupfer, Messing, Zinn, Stahl, Eisen u. den prachtvollsten tiefsten Glanz ertheilen. Dasselbe ist zu haben in Halle bei **C. Haring**, Nr. 200.

**Aecht chemische Gasschein-Lampendochte, Mettin'sches Fabrikat**, empfiehlt Unterzeichneter zur geneigten Abnahme ganz ergebnst. Dieselben sind nicht allein Besitzern von Wand-, Comptoir-, Billard- und Kronleuchter-Lampen besonders zu empfehlen, sondern auch allen Deinen, welchen ein gutes helles Licht nothwendig erscheint.

Auch verdienen diese Dochte überhaupt dadurch Berücksichtigung, weil sie, selbst beim Gebrauch von schlechtem Oele, allen Rauch vermeiden und dem Gaslichte im Verhältniß seiner Größe nichts nachgeben. Halle, am 24. November 1850.

Allein zu haben bei Friedrich Krause, große Klausstraße.

### Pferde-Verkauf.

Vier Stück braune Ackerpferde, billig, aber noch brauchbar, eine hochtragende Schimmelstute, Reitpferd, edle Rasse, verkauft das Rittergut Koitzsch bei Bitterfeld. **H. Boehme.**

8—900 R Mündelgelder sind auf preussische Grundstücke sofort oder zu Neujahr zu verleihen durch **B. Herzfeld** in Gröbzig.

**C. Moriz**, Rammachermeister, Leipziger Straße neben dem goldnen Löwen, empfiehlt eine große Auswahl der neuesten Modekämme in Gros und Duzenden zu den billigsten Preisen.

Ein weiß- und braungefleckter Wachtelhund hat sich verlaufen; der Wiederbringer erhält eine Belohnung kleine Ulrichsstraße Nr. 1012.

Ein einzelner ruhiger Miether sucht am Markte, in der Promenade oder in sonstiger freier Lage der Stadt in einem anständigen Hause und möglichst in der 1sten Etage eine Wohnung von 2 bis 3 Zimmern nebst Zubehör zu einem Miethspreis von unter 100 R.

Adressen mit Angabe des Preises zur Weiterbeförderung in der Expedition des Couriers.

Ein mit guten Attesten versehenener Reitknecht findet sogleich dauerndes Unterkommen. Wo? sagt **W. Schmeil** in Halle in der Domgasse.

Ein Schenkewirthschaft in Halle oder Umgegend wird sogleich oder Neujahr zu pachten gesucht. Das Nähere Schülershof Nr. 753 bei Stock.

# Grosse Musik-Aufführung zum Todtenfeste.

Sonntag den 24. November  
in der erleuchteten Marktkirche.

- 1) Orgel-Präludium von J. S. Bach.
- 2) Zweites Requiem von Cherubini in D-moll für Männerstimmen mit Orchesterbegleitung.
- 3) Choral, Arie, Chor und Choral aus der Cantate „Der Tod Jesu“ von Graun.

Das Concert beginnt präcis 5 $\frac{1}{2}$  Uhr und endet um 7 Uhr.

Einlaß in die Kirche von 5 Uhr an.

Billets à 5  $\frac{1}{2}$  und Terte à 1  $\frac{1}{2}$  (zu dem Requiem mit deutscher Uebersetzung) sind in der Knapp'schen Buchhandlung, bei den Herren Kaufleuten Friedländer und Arnold am Markte und bei Unterzeichnetem zu bekommen. Am Eingange der Kirche werden keine Billets verkauft.

L. Thieme, Organist.

## Deutsche und französische Leihbibliothek.

Alle von Hallischen Buchhandlungen im Courier angezeigten Werke sind stets zu gleichen Preisen zu haben in der Buch-, Papier-, Kunst- und Musikalienhandlung von

### Louis Garcke

in Merseburg.

## Musikalien-Leih-Institut.

## Hauptgewinne-Verloofung

am 1. December 1850

des von der Regierung und den Landständen garantirten Kurhessischen Staats-Anlehens.

Gewinne: fl. 70000, fl. 14000, fl. 7000, fl. 3500, fl. 2500 u. u. Niedrigster Gewinn fl. 96. — Loose à 2 preuß. Thaler, halbe Loose à 1 preuß. Thaler, sind gegen unfrankirte Einsendung des Betrags bei dem unterzeichneten Handlungshaus zu beziehen und wird die unentgeltliche Einsendung des Plans und f. 3. der amtlichen Ziehungsliste jedem Betheiligten zugesichert.

**Moriz Stiebel Söhne**, Banquiers in Frankfurt a/M.

N. S. Auch sind bei uns die Badischen Aktien für die am 30. November stattfindende Ziehung zu den bekannten Preisen zu erhalten.

Große Steinstraße Nr. 132 ist eine Wohnung auf dem Hofe, für einen Böttcher sich eignend, zu vermieten und sofort auch zu beziehen.

Einen Lehrling sucht sogleich der Schuhmacher Tempel, Barfüßerstr. Nr. 121.

Taschen-Feuerzeuge empfiehlt in großer Auswahl **H. Schöttler.**

Reise-Necessaires in Wachstaffet und Leder, wegen ihrer vorzüglichen Bequemlichkeit besonders auch für die Herren Militairs passend, bei **H. Schöttler.**

Gebauersche Buchdruckerei in Halle.

## Volks-Liedertafel.

Montag 7 Uhr gesellige Versammlung.  
Der Vorstand.

## Bad Wittekind.

Sonntag Nachmittag Concert  
von den Geschwistern Drechsler.

## Rathskeller.

Montag Abend Concert.

## Concert-Anzeige.

Sonntag den 24. November Concert  
im Thüringer Bahnhofe. Anfang  
3 $\frac{1}{2}$  Uhr, Ende 5 $\frac{1}{2}$  Uhr.

Das Stadtmusikcorps.  
Wittig, Director.

Montag und Dienstag zur Klein-  
Kirchmess ladet zu Tanzvergnügen und  
frischen Kuchen ein

F. Weber in Diemitz.

**Harz-Panorama**  
ist täglich von 10 bis Abends 8 Uhr ge-  
öffnet in der „Stadt Zürich“.

Entrée 2 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ .  
Heute Abend 7 Uhr ohne Wider-  
ruf der Schluß.

## Stadttheater in Halle.

Sonntag den 24. Novbr.: Unter der  
Erde, oder: Arbeit bringt Ge-  
gen, Charakterbild mit Gesang in 3  
Akten von Elmar.

Montag den 25. Nov.: Die Zauber-  
flöte, große Oper in 4 Akten von  
Mozart (mit neuer Garderobe und  
neuen Dekorationen).

## Familien-Nachrichten.

### Entbindungs-Anzeige.

Heute Mittag wurde meine Frau von  
einem muntern Mädchen glücklich entbun-  
den, was ich Verwandten und Freunden  
hiermit anzeige.

Halle, den 22. November 1850.

W. H. Polig.

### Todes-Anzeige.

Heute früh halb 3 Uhr verschied nach  
langen schweren Leiden mein Bruder, der  
Glaser-Meister Wilhelm Eichner, in  
einem Alter von 53 Jahren. Dies zeigt  
im Namen der Hinterbliebenen allen sei-  
nen hohen Gönnern und Freunden nur  
auf diesem Wege an

Dorothea Stachelroth.

Halle, den 23. November 1850.

## Deutschland.

**Halle, d. 23. Novbr.** Ob es als ein günstiges Omen oder als eine Ironie des Schicksals zu gelten habe, daß der Name Schwerin an die Spitze der preussischen Volksvertretung gestellt worden, werden die nächsten Tage lehren. Der Bedrängung durch Oesterreich gegenüber stand vor nun fast 100 Jahren ein Graf Schwerin als erster Feldherr Friedrich des Großen, seinen ehrenvollen Beruf durch seinen Heldentod besiegelnd. Aus Neue ist Preußen durch Oesterreich bedrängt. Die Volksvertretung ist mit in die Schranken gerufen zur Abwehr jenes Angriffes und wieder ist ein Graf Schwerin erfloren, ein Hauptführer in dem Kampfe gegen den Widerfacher Preußens und damit auch Deutschlands zu sein. Wenn jemals die Erinnerung an die Thaten der Ahnen von Bedeutung, so ist sie es jetzt für den Nachkommen des Mannes, der sterbend noch die Fahne Preußens auf dem blutigen Schlachtfelde bei Prag hoch erhob. Doch gewiß, es bedarf für den Grafen Schwerin unserer Tage einer solchen, wahrlich auch trauervollen Erinnerung nicht; auch ohne diese — so vertraut Jeder, der den Mann voll deutscher Ehre auf seiner bisherigen politischen Laufbahn verfolgte — wird Graf Schwerin in der hohen Stellung stets eingedenk sein, die ihm das Vertrauen der Volksvertretung anweist. Von ihm, dem freisinnigen Manne auf religiösem und politischem Gebiete, und von der Majorität, die ihn zu ihrem Leiter auserkor, darf das Volk erwarten, daß bald ein bestimmter Ausdruck ihrer politischen Ueberzeugungen kundbar werde. Es darf erwarten, daß die Volksvertretung mit Präcision ausspreche, welches ihr als „die Summe der Rechte Preußens“ gelte, auf die in der von Sr. Maj. Ministern berathenen Thronrede hingewiesen wird. Es darf erwarten, daß die Volksvertretung mit deutschem Nationalgefühl den Schandungen, welche bei der Ausführung des dänischen Friedensstrafes den Schleswig-Holsteinern von Oesterreich zugemuthet werden, den brandmarkenden Stempel aufdrücke. Es darf erwarten, daß sie mit offenem deutschen Worte das recht- und gefesselte Beginnen des Kurfürsten von Hessen und seiner Verbündeten mit dem Botum des Abscheues und der Schmach belege. Es darf erwarten, daß sie unverholen kundgebe, daß solche Gesinnungen und Handlungen, wie sie von Oesterreich und seinen Allirten frech zur Schau getragen und ausgeführt werden, dem deutschen Volke einen sittlichen Abgrund eröffnen, ohne allen Vergleich jäher und furchtbarer, als den, welchen ein paar armselige Zeitungsblätter eröffnen und enthüllen können. Es darf erwarten, daß die Volksvertretung so den Beweis liefern wird, „daß unsere Verfassung ein kräftiges Handeln Preußens nicht lähmt, sondern fördert.“ Ob die Diplomatie ein kräftiges Handeln Preußens gefördert habe und überhaupt fördern könne, darüber urtheilt schon jetzt die Geschichte der Gegenwart.

**Berlin, d. 22. November.** In mehreren Blättern, so unter anderen in der „Neuen Bremer Zeitung“, wird mitgetheilt, daß ein Mitglied des Kabinetes die Absicht hege, die Kammern aufzulösen. Wir sind veranlaßt, sowohl diese als alle ähnlichen Mittheilungen als leere Erfindungen zu bezeichnen. Wenn wir der Neuen Bremer Zeitung besonders Erwähnung thaten, so geschah es, weil es uns Leid thut, daß selbst so tüchtige und besonnene Redaktionen von Korrespondenten mißbraucht werden können, die entweder ganz unbekannt mit den Verhältnissen sind, oder aus persönlichen Rücksichten an dem Sturze des Kabinetes arbeiten. (D. R.)

Am 20. sind dem Vernehmen nach in Trautenau und Ar-

nau die ersten der dort angesagten österreichischen Truppen, 2 Bataillone Infanterie, eingerückt. Die übrigen in Böhmen stehenden Truppenmassen sind bis jetzt noch in und um die Festungen Königgrätz und Josephstadt concentrirt.

**Kassel, d. 20. Novbr.** Den neuesten aus dem Süden hier eingetroffenen Nachrichten zufolge hätten sich die Baiern aus Hünfeld wieder zurückgezogen, dagegen die preussischen Truppen ihre Vorpostenkette weiter ausgedehnt. Die Vorposten, welche am 14. noch eingezogen waren, sind sämtlich wieder besetzt. Die Baiern machen sich noch immer Hoffung, bald in Kassel einzurücken. Das Schloß Rotenburg ist bereits zur Aufnahme des Fürsten von Thurn und Taxis und des Civilcommissars, Grafen Rechberg, in Bereitschaft gesetzt. — Gestern Abend hatte sich vor der Wohnung Hassenpflugs eine große Menschenmasse zusammengedrängt, da das Gerücht sich verbreitet hatte, dieser Mensch sei hier. Man entfernte sich jedoch bald wieder, nachdem man sich von der Unwahrheit des Gerüchtes überzeugt hatte.

**Braunschweig, d. 22. Nov.** Die Dische. Kösztg. theilt ein Schreiben mit, welches der Ausschuss der braunschweigischen Abgeordneten-Versammlung an das herzogliche Staatsministerium gerichtet hat. Der Ausschuss hält dafür, daß, wenn je eine Veranlassung dazu eintreten könne, den Schutz der befreundeten und verbündeten Mächte Preußens anzurufen, diese hier vorliege, wo eine „Zahl deutscher Regierungen, die ihrer Vereinigung Namen und Eigenschaft des deutschen Bundes anmaßlich beilegen“, im Begriff ist, eine Truppenmacht durch Braunschweig nach Schleswig-Holstein zu senden. Nachdem der Ausschuss auf den Fortbestand des Bündnisses vom 26. Mai hingewiesen, spricht er am Schlusse das Vertrauen aus, „daß hohe Landesregierung nicht allein der, unter dem angemessenen Namen einer Armee des deutschen Bundes, nach Schleswig-Holstein entsendeten Truppenmacht den Marsch durch das herzoglich braunschweigische Gebiet verweigern, sondern auch das königlich preussische Gouvernement von solchem Beschlusse in Kenntniß setzen und dasselbe um Schutz und Beistand gegen jede Gewaltanwendung anrufen werde.“

## Frankreich.

**Paris, d. 19. November.** Ich beile mich, Ihnen folgende kurze, aber bedeutungsvolle Nachricht mitzutheilen. Es ist wahr, daß General Changarnier mit dem Präsidenten sich völlig ausgesöhnt und als Preis der Kaiserkrone das linke Rheinufer bezeichnet hat. (D. R.)

## Belgien.

**Brüssel, d. 21. November.** Heute ist hier Cardinal Wiseman aus London über Ostende angekommen. Derselbe wurde auf Grund eines alten Beschlusses aus England verbannt.

## Türkei.

**Belgrad, d. 11. Nov.** Die „Südslav. Btg.“ meldet: „Ich beile mich, Ihnen die hochwichtige Nachricht mitzutheilen, daß die bulgarische Frage, Dank sei es dem energischen Auftreten des russischen Botschafters Herrn v. Titow, eine glückliche Lösung gefunden hat. Bulgarien ist nun „the youngest member of the european states-family!“ Der Grieche Bogorides, Erbfürst von Samos, ist zum Anjaz der Bulgaren designirt. Reshid-Pascha meinte gegen Titow, die Pforte sei England wenigstens diese Rücksicht schuldig. Uebrigens ist dadurch nichts verloren. Lassen Sie inbessen die Deutschen über Panfavisimus klagen, es wäre doch gar zu inhuman von uns, wenn wir ihnen diesen Trost nicht gönnen würden.“

## Bekanntmachungen.

In Folge der Mobilmachung der Armee werden sich voraussichtlich in nächster Zeit die Truppenbewegungen in solchem Grade mehren, daß nicht immer die Gemeindevorstände von dem Eintriffen der marschirenden Truppen werden rechtzeitig benachrichtigt werden können.

Erw. Hochwohlgeboren wollen daher die Einwohner des dortigen Kreises hierauf aufmerksam machen, und denselben anempfehlen, sich zur Aufnahme auch zuvor nicht angefordigter Truppen jeder Zeit so viel als irgend thunlich bereit zu halten.

Merseburg, d. 20. November 1850.

Königliche Regierung,  
Abtheilung des Innern.

An von Rohe.

den Königl. Landrath  
Hrn. von Bassewitz  
Hochwohlgeboren  
zu Halle.

Vorstehendes Rescript bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß.

Halle, den 22. November 1850.

Der Landrath des Saalkreises.  
v. Bassewitz.

## Bekanntmachung.

In dem Briefkasten bei dem Post-Amte haben sich einzelne Packet-Adressen mit Freimarken vorgefunden. Diese Marken sind nur auf Briefe, nicht auf Packet-Adressen anwendbar. Auf Packet-Adressen bleiben sie unbeachtet und es hat der Empfänger das Porto noch einmal zu zahlen. Hierauf macht das Post-Amt aufmerksam.

Halle, den 22. November 1850.

Post-Amt.

Auf den 28. d. M. Vormittags 9 Uhr sollen in hiesiger Schenke sämtliche Erbarbeiten zur Instandsetzung der neuen Separationswege und Gräben an den Mindestfordernden verdingen werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Gnoelzig, den 22. Novbr. 1850.

Der Schulze Nicolai.

## Auction.

Montag den 25. d. Mts. Nachmittags 1 Uhr wird gr. Berlin Nr. 433 eine Hofbank, 1 gr. Ledentisch, 2 Regale, 1 Stahlfedermatratze, Tische, Bettstellen, Kleiderschränke, Kommoden, etwas Wäsche, Federbetten und Kleidungsstücke und andere Sachen von mir versteigert.

A. Müller,

Auctionator und gerichtlicher Taxator.

Ger. Hamb. Ochsenzungen von circa 3 bis 3 1/2 lb, à St. 18 20 1/2, geräuch. Schweinszungen empfiehlt Volke.

**Gothaer** Cervelatwurst, à lb 7 1/2 1/2.

**Waltershäuser** Cervelatwurst von bekannter Güte à lb 10 1/2, Rügenwalder Gänsebrüste, à St. 18 1/2, Hamburger Rauchfleisch ohne Knochen, à lb 6 1/2 1/2, Blasen-Schinken, à 7 1/2, und alle anderen Delikatessen bekommt man am billigsten in der Heringshandlung von Volke.

Große Catharinen-Pflaumen, à Pfd. 4 Sgr.  
bei **Carl Kramm,**  
gr. Ulrichsstraße Nr. 13.

Alten weißen Portwein, so wie etwas Ausgewähltes  
zeichnetes von altem Cherry empfiehlt  
die Weinhandlung von **Carl Kramm.**

Zeltower, so wie märkische Dauer-Rübchen empfiehlt zu billigen Preisen **Carl Kramm.**

Frischen Seedorf empfang so eben  
**Carl Kramm.**

## Beachtenswerther Verkauf eines Kohlenwerkes bei Eilenburg.

Familienverhältnisse halber soll dieses Grundstück (ca. 6 Morgen, Wohnhaus, Stallung und Schuppen) im Preis von 4500 R<sup>th</sup> mit 1000 bis 1500 R<sup>th</sup> Anzahlung, unter Gewährung fernerer halbjähriger Abzahlungen, welche aus dem Betriebe leicht zu erübrigen sind, sofort verkauft werden und bietet einem thätigen Manne, der 2000—2500 R<sup>th</sup> Vermögen besitzt, bei reichlichem Gewinne eine gesicherte Existenz dar, da Absatz gegen baare Zahlung vom Werke ab für jede Quantität vorhanden ist. Das Nähere theilt auf mündliche oder frankirte schriftl. Anfragen Herr W. Schmeil in Halle mit.

## Berliner Taback und Cigarren.

Den bevorstehenden Lobejüner Weihnachtsmarkt, als den 9. December o., beabsichtige ich diesmal zu beziehen und empfehle dem rauchenden Publikum so wie Wiederverkäufern meinen Rollentaback von vorzüglichster Güte, so wie Cigarren jeder Sorte zu den billigsten Preisen, vom Viertelhundert ab bis zum Tausendpreis, Packet-Taback mit N. ohne Rabatt.

Verkaufs-Local auf dem Rathskeller.

P. C. Platt,

in Berlin, Dresdnerstr. Nr. 77.

Das Backhaus Nr. 1022 ist zum 1. Januar 1851 zu verpachten.

## Bekanntmachung.

Der von Kleinkugel nach Canen führende Privatweg ist für jedes auswärtige Fuhrwerk zu fahren verboten.

Die Gemeinde Kleinkugel.

Eine fette Kuh hat zu verkaufen  
F. Pfeffer in Drobitz.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalb steht zu verkaufen im Gasthof zu Burgliebenau.



Ein 5jähriger Schimmel-Walch und eine 3jährige braune Stute stehen zu verkaufen bei Hoffmann.

Wansleben, d. 19. Novbr. 1850.

## Frischen Seedorf

à lb 3 1/2, ausgenommen,  
Frischen Schellfisch,  
Frische Kieler Sprotten,  
Frische Speckböcklinge erhielt  
**Julius Kramm,** gr. Steinstraße.

Täglich empfangen ich frisch  
Austern, die ich nebst vielen anderen  
Delikatessen äußerst billig  
in meiner Weinstube verabreiche.

**Friedr. Kühl,**  
Leipziger Str. 284.